

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

1.6.1823 (No. 150)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 150.

Sonntag, den 1. Juni

1823.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 31. Mai.) — Mecklenburg-Schwerin. — Frankreich. (Telegraphische Depesche.) — Großbritannien. — Schweiz — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 31. Mai enthält unter anderm folgende Bekanntmachungen:

In Folge höchster Ermächtigungen vom 1. d. M. wurden die Scheidemünzen mit dem Gepräge des ehemaligen Fürstbischofs von Basel, nämlich: Sechsbazgen, Fünfbazgen, Dreibazgen, Bazgen und Halbbazgen, deren Annahme bereits von mehreren eidsgenössischen Kantonsregierungen verboten worden ist, ausser Kurs gesetzt.

Vermöge höchster Entschliessung Sr. königl. Hoheit aus großherzogl. Staatsministerium vom 24. v. M. ist die bisher zum Stadttamt Freiburg eingetheilt gewesene Gemeinde Ebnet dem Landamt Freiburg zugetheilt worden.

Mecklenburg-Schwerin.

Unterm 2. Mai ist folgende großherzogl. Verordnung erschienen: „Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Großherzog von Mecklenburg ic. Wenn Wir gnädigst wollen, daß während des gegenwärtigen Kriegs in Spanien in den Häfen Unserer Lande weder Kaperschiffe mit Markbrieffen, von einem der kriegsführenden Theile ausgerüstet, noch überhaupt Handlungsschiffe, die von Kapern genommen sind, daselbst als Preisen aufgebracht und verkauft werden, so wird solches den Behörden, so wie jedem, den es angeht, zur Nachricht und Nachachtung hiermit bekannt gemacht.“

Frankreich.

Telegraphische Depesche von Paris vom 30. Mai, eingetroffen in Straßburg denselben Tag, Abends 7 Uhr:

„Der Marschall Herzog von Reggio ist am 24. mit seinem Armeekorps in Madrid eingezogen, und mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen worden.“

Unter dem Vorsitze des Herzogs von Infantado ist eine Regentschaft für die Dauer der Gefangenschaft des Königs ernannt worden.

Mina wird durch den General Donnadieu aufs lebhafteste verfolgt.

Die Divisionen der Generale Milans und Floberas, welche bei Nacht einen Angriff auf unsere zu Mataro

befindlichen Truppen versuchten, sind mit einem Verlust von 150 Mann, sodann von 500 Gefangenen, ihren Fahnen, 500 Gewehren ic. zurückgeschlagen worden.“

Paris, den 27. Mai. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 55 Cent.; B. A. 1590 Fr.

Der Moniteur enthält heute nachstehenden Bericht vom vierten Armeekorps, aus Girona vom 22. Mai:

Der General Curial ist von Granolles nach Mataro marschirt; beim Heranrücken der französl. Truppen verließen die des Milans die Stadt und eine rückwärts derselben genommene Stellung. Sie hielten erst unter den Mauern von Barcelona an. Als der General Curial Mataro hatte besetzen lassen, ist er nach Granolles zurückgekehrt, wo die vorzüglichsten Streitkräfte seiner Division vereinigt sind. Von hier aus kann er nach Barcelona, Wich oder Manreza marschiren. Der General Donnadieu hat Cellent ohne Widerstand besetzt, weil der Feind es vor seiner Ankunft verlassen hatte. Mina, der dem Anscheine gemäß nach Manreza marschirte, hat sich rasch links, durch Dlot ziehend, nach S. Bartholomea del Gran geworfen. Statt bis Wich vorzudringen, hat er einen neuen Umweg gegen Noya gemacht — ohne Zweifel, um Barcelona zu erreichen, wo Uobera und Milans schon eingeschlossen sind. Man kündigt an, die Zwietracht fange an, unter den Bewohnern auszubrechen. Die Generale Donnadieu u. d'Ercoles folgen dem Feind in allen seinen Bewegungen.

Man schreibt aus Perpignan vom 16. Mai: Die Gränze ist vollkommen ruhig. Die Catalonier, früher von konstitutionellem Schrecken an ihrem Heerde zurückgehalten, kaufen in Menge Kaufmannswaaren und Lebensmittel, während ihrerseits die flüchtigen Spanier jede Gelegenheit benutzen, in ihr Land zurückkehren. Die Einen und die Andern benutzen den Zustand von Ruhe und Zutrauen, die unserer Truppen bloße Anwesenheit hervorgebracht hat. (Monit.)

Das Journal des Debat's sagt nach einem Privatschreiben aus Madrid vom 22. Abends, daß Bessieres es den 20. versucht habe, den Befehlen des Prinzen entgegen, sich der Stadt zu bemächtigen, und deshalb vor dem Thore Alcala erschienen sey. Es kam zu einem Gefechte, und Bessieres mußte sich mit einem Verlust von 60 Todten und 300 Verwundeten zurückziehen. Die beiden französl. Offiziere, die an demselben Tage als Parlamentäre nach Madrid kamen, wurden mit laute

Zubel empfangen. Beim Einzuge der Franzosen am 22. gieng es sehr ruhig her. Man sagte nur ganz leise: vive la france! — daran waren aber die Begebnisse des vorigen Tages schuld.

Bayonne, den 22. Mai. (Privatkorrespondenz.) Sie werden die Verhaftung des General Abisbal erfahren. Man sagt, er werde nach Sevilla gebracht werden.

Vor einem Jahre hatte sein Bruder, der Glaubensgeneral Karl D'Onnel, hier jemand im Vertrauen gesagt, er sey gewiß, daß sein Bruder früher oder später dieselbe Partei ergreifen werde, wie er. — Vorgestern, 20., hat die Garnison von Pampeluna um 9 Uhr Morgens einen Ausfall gemacht. Sie hat ein Glaubensbataillon in Bilalba erreicht, und sehr hart mitgenommen. Unsere Truppen sind zu Hülfe herbeigeeilt, und der ausgefallene Theil der Besatzung zog sich um 5 Uhr Abends in guter Ordnung in das Fort zurück. — Heute hat das Kriegsgericht 7 Soldaten wegen Insubordination gegen ihre Offiziere zu 9jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. — Folgende Details giebt unser Korrespondent über die Aufhebung der Blokade von Santona: Zu der Nacht vom 15. auf den 16. entschloß sich die Besatzung von Santona, die von Longas und Zabala's Vernichtung Nachricht erhalten hatten, zu einem Ausfall. Alle Maßregeln waren so gut, das Geheimniß wurde so genau bewahrt, daß die Belagerer sich zu ihrem großen Erstaunen in einem Augenblicke von allen Seiten eingeschlossen sahen. Mehr als 600 Mann von ihnen sind getödtet oder gefangen worden, oder ertrunken. Die Anführer, man nennt den Obersten Gomez darunter, überzeugt, daß man ihnen kein Pardon gäbe, warfen sich in den Fluß, wo mehrere untkamen. Der kleine Hafen von Loreda ist in Folge dieses Ausfalles wieder in die Hände der Konstitutionellen gefallen; die ganze Küste, von Bilbao an, ist in ihrer Macht. St. Ander hat keine der jüngst ernannten Behörden mehr; es ist wahr, daß es auch keine Konstitutionellen hat, und doch gehen die Geschäfte deshalb nicht schlimmer. (Konstitutionel.)

Großbritannien.

London, den 24. Mai. Sir Robert Wilson, der in Coruña mit Freudenbezeugungen aller Art empfangen wurde, wird den 15. mit einer Reiterchwadron nach Lugo gehen.

Schweiz.

Wieder nennen öffentliche Blätter keinen Moustier, keinen Agout, keinen Lecgoff, sondern Hrn. Hyde de Neuville als künftigen französischen Gesandten in der Schweiz. Sollte es aber nicht der Würde unseres Volkes angemessener seyn, sich in öffentlichen Blättern so zu zerarbeiten über der Erforschung, wer denn kommen werde, als vielmehr ihn kommen zu lassen, und dann erst zu fragen, wie er heiße. (Schweiz. Kor.)

Türkei.

Odeffa, den 14. Mai. Den letzten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hatte der Einfluß des Lord Strangford durch die wegen des Ferman's in Betreff des Handels im schwarzen Meere mit dem Reis, Effendi entstandenen Diskussionen, so zu sagen, einen Stoß erlitten. Letzterer hat alle diesfälligen Anträge des edeln Lords mit bekanntem türkischen Stolz abgewiesen, und auch die gerechten Klagen desselben wegen eines englischen Schiffs mit Kälte abgelehnt. Wir begreifen dies leicht, da die Türken in ihrer Derbheit nicht einsehen wollen, daß die Unterstützungen, welche England in der neuesten Zeit vorgeblich den Griechen geleistet hat, nur gewisse Nebenabstärken zu bezwecken scheinen, die den Griechen eher zum Verderben gereichen könnten. Es steht indessen für den edeln Lord zu fürchten, daß die Griechen, durch ein neues großes Beispiel (Spanien) belehrt, die Falle, die ihnen gelegt wird, vermeiden werden. Die Gegner der Engländer behaupten, daß diese bloß einen Einfluß auf die Angelegenheiten des Peloponnes zu gewinnen suchten, um sich nachher der ganzen Direktion derselben zu bemächtigen, und vielleicht den Peloponnes — wenn auch später — wieder den Türken in die Hände zu liefern. Hierin mag man sich aber leicht täuschen, denn die Griechen scheinen keine fremde Direktion anerkennen zu wollen. Wie dem auch sey, die jegige Politik hat dahin geführt, daß weder Griechen noch Türken dem Lord mehr volles Zutrauen schenken. (Allg. Zeit.)

Triest, den 21. Mai. Aus Hydra haben wir die letzte Nachrichten bis zum 11. d., nach welchen die neue griechische Regierung in Napoli sich förmlich konstituiert hat. Maurocordato hat die Präsidentschaft abgelehnt, und Pietro, Bey der Mainotten, seine Stelle eingenommen. Diese Bescheidenheit des Fürsten Maurocordato hat den Griechen sehr gefallen; sie zeigt von dessen tiefer Kenntniß der dortigen Lage der Dinge. Der Mainottensfürst hat wegen seines ausgedehnten Grundbesitzes den größten Einfluß auf das gemeine Volk, und wird deshalb alles anwenden, um den jetzigen Zustand immer mehr zu konsolidiren. Colocotroni, der sich widerseztlich betrug, ist abgesetzt, und seine meisten Soldaten haben ihn hierauf verlassen. Auch Demetrius Vysilanti ist aller Anstellung enthoben, ihm aber aus Rücksicht auf das Unglück seines Bruders eine Pension zugesagt worden. Was diese aus guten Quellen herrührenden Berichte noch weiter von einer beträchtlichen Geldunterstützung aus England sagen, wollen wir vor der Hand, bis nähere Bestätigung eintrifft, dahin gestellt seyn lassen. — Aus Durazzo wird der Aufstand der Montenegroer gegen den Pascha von Scutari auch durch neuerer Berichte bestätigt. (Ebend.)

Bucharest, den 10. Mai. Diese Hauptstadt, die, wie das Fürstenthum überhaupt, in den beiden letztverflossenen Jahren, ohne alle Schuld der Landeseingesessenen, durch die heillosen Unternehmungen fremder Abenteuerer und Freiheitsschwinder so schwere Drangsale er-

litten hat, für welche nur die Zeit, und eine milde und wohlwollende Regierung, wie die des jetzigen Fürsten, einige Entschädigung erwarten lassen, ist in diesen Tagen von einem abermaligen großen Unfall heimgesucht worden. Am 5. um 3 Uhr Nachmittags brach bei einem Brodbäcker ein Brand aus, der sich bei einem heftigen Nordwestwinde so schnell verbreitete, daß bis zum Sonnenuntergange an 400 größere und kleinere Gebäude eingäschert waren. Obgleich von Seiten der öffentlichen Behörden die größten Anstrengungen gemacht wurden, wobei der regierende Fürst stets gegenwärtig war, und seine Söhne sogar selbst Hand anlegten, so konnte doch, theils wegen der Unvollkommenheit der Löschanstalten, theils weil sich die Flamme dem aus Holzernen Bohlen bestehenden Straßenpflaster mittheilte, den Fortschritten derselben vor Einbruch der Nacht nicht Einhalt gethan werden. Da es der zweite Osterfeiertag war, so befanden sich viele Hauseigenthümer mit ihren Familien auf dem Lande oder sonst abwesend, und vernahmen erst bei ihrer Rückkehr das harte Schicksal, das sie betroffen hatte. — Gleich darauf wurde die Stadt durch ein anderes Ereigniß in Schrecken versetzt, welches jedoch, ohne Unglück zu stiften, vorüber gieng. Am 7. um halb 6 Uhr Abends fühlte man zwei heftige, in einem Zwischenraum von wenigen Sekunden auf einander folgende sekrethe Erdstöße. Am 9. um 3 Uhr Nachmittags erfolgte eine abermalige Erderschütterung, von einem stürmählichen Brausen begleitet, welches um so auffallender war, als in der Atmosphäre eine vollkommen Windstille bei einer Temperatur von 20 Grad Reaumur herrschte. — Noch hört man indessen nicht, daß diese Erschütterungen irgendwo ernsthafte Wirkungen gehabt hätten. (Oestr. Beob.)

A m e r i k a.

Der Kongreß von Peru hat eine Kommission niedergesetzt, um für Peru eine Verfassung zu entwerfen. Schon hat diese der Kammer einen Verfassungsentwurf vorgelegt. Die Grundlagen derselben sind: Untheilbarkeit der Nation, unter dem Namen: „Freier Staat Peru“; die Souveränität der Nation, welche von Spanien, so wie von jeder andern auswärtigen Macht, unabhängig erklärt wird; die Anerkennung der katholischen Religion als Staatsreligion; das dem Volke zustehende Wahlrecht; das Gesetzgebungsrecht durch seine Repräsentanten; die Freiheit der Presse; Abschaffung der Konfiskation, der entehrenden Strafen, erblicher Berechtigungen und Vorrechte und des Sklavenhandels. Die vollziehende Gewalt kann weder erblich, noch auch nur lebenslanglich werden. In Kriminalvergehen entscheidet ein Geschwornengericht. Ein Senat wacht über die Erhaltung der Verfassung. Er beruft den Kongreß in außerordentlichen Vorfällen. Die Minister sind insgesamt und einzeln für ihre Amtsführung verantwortlich.

Die Freistaaten Columbia und Peru haben ein Bündniß geschlossen, wodurch sie sich verpflichten, mit aller Macht ihre Unabhängigkeit von der spanischen Nation, so wie von jeder andern auswärtigen Macht, aufrecht

zu erhalten. Die Bürger beider Staaten genießen in jedem einzelnen gleiche Rechte und Vorrechte. Im Falle einer Störung der innern Ruhe irgend eines der beiden Staaten verpflichtet sich der andere, zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung in dem ersten mit seiner ganzen Macht behülflich zu seyn.

V e r s c h i e d e n e s.

Der souveraine Fürst Heinrich LXXII. von Reuß-Ebersdorf ist am 22. Mai auf einer Reise nach England durch Frankfurt gekommen.

Am 25. Mai, früh 4 Uhr, ist die Gräfin Charlotte Henriette Sophie Amalie zu Castell, Gemahlin des Grafen Christian Friedrich zu Castell, eine geborne Gräfin von Löwenstein Wertheim-Freudenberg, nach kaum zurückgelegtem 52. Lebensjahre, in dem Schlosse zu Rüdtenhausen an einem Schlagflusse unvermuthet mit Tode abgegangen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den geh. Rath und Obervogt Noth zu Pforzheim, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit seinen treu und langjährig geleisteten Diensten, und unter Ertheilung des Charakters und Ranges eines Staatsraths, mit Beibehaltung seiner ganzen Befoldung, in den Ruhestand zu versetzen, und denselben, wenn er seinen Wohnsitz dahier in der Residenzstadt nehmen wird, zum ordentlichen, andernfalls aber zum außerordentlichen Mitglied Höchstherrlicher Gesetzgebungs-Kommission zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit haben Sich weiter gnädigst bewogen gefunden, den Oberamtmann Molitor zu Offenburg, unter Bezeugung höchster Zufriedenheit mit seinen treu und langjährig geleisteten Diensten, mit Beibehaltung seiner ganzen Befoldung, in den Ruhestand zu versetzen.

Dem zufolge haben Höchstdieselben gnädigst bestimmt:

- 1) für das Oberamt Pforzheim,
 - a) den Obervogt Deimling, dormalen zu Emmendingen,
 - b) den besoldeten Rechtspraktikanten Pezold, dormalen zu Ladenburg, unter Ernennung zum Assessor;
- 2) für das Oberamt Emmendingen, den Stadtamtmann Stößer dahier, mit dem Charakter als Oberamtmann.
- 3) für das Amt Sinzheim, den Amtsassessor Siegel von Gegenbach, unter Ernennung zu Amtmann;
- 4) für das Amt Mülheim, den Amtmann Wandt zu Bretten, unter Ernennung zum Oberamtmann;
- 5) für das Oberamt Offenburg,
 - a) den Amtmann Beck von Achern, mit dem Charakter als Oberamtmann,

- b) den besoldeten Rechtspraktikanten Eckstein zu Rheinbischhoffshaus, unter Ernennung zum Assessor;
- 6) für das Amt Achern, den Amtmann Kern von Schopfheim;
- 7) für das Amt Schopfheim, den Amtsassessor Leußler, dermalen zu Durlach, unter Ernennung zum Amtmann;
- 8) für das Amt Bretten, den Assessor Ertel von Pforzheim, unter Ernennung zum Amtmann.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Mai	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,3 L.	11,6 G.	51 G.	W.
M. 8	27 Z. 11,5 L.	20,1 G.	35 G.	N.
N. 9	27 Z. 11,6 L.	13,9 G.	40 G.	N.D.

Gegen Südost leichte Streifen — einzelne, etwas dichtere Wolken — vollkommen klar.

31. Mai	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0,4 L.	12,0 G.	45 G.	N.D.
M. 2	28 Z. 0,0 L.	20,6 G.	33 G.	N.D.
N. 10	28 Z. 0,0 L.	14,3 G.	38 G.	N.D.

Morgens und Abends heiter, Mittags etwas wolkig.

Karlsruhe. [Fabrik-Versteigerung.] Montags, den 2. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Gasthaus zum König von Preussen, gegen baare Bezahlung, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

Mehrere Canapés und Divans, nebst dazu gehörigen gepolsterten Stühlen; mehrere Kirschbaum mahagonisirte Schreinwerk aller Art, mehrere große und kleinere Tru-meauspiegel, Fenstervorhänge nebst dazu gehörigen Verzierungen, Porzellan, Silber, Kristall und Glas, Küchen- und Haushaltungsgegenstände aller Art, so wie Betten, Weißzeug und gemeiner Hausrath,

mit dem Bemerkten, daß alles im besten Zustand, und vieles davon noch ganz neu ist.

Karlsruhe, den 22. Mai 1823.

Großherzogliches Stadamtstribunat.
Obermüller.

Rippoltsau. [Bad-Anzeige.] Der Unterzeichnete nimmt sich hiermit die Freiheit, seine verehrten Gönner auch für dieses Jahr zum Gebrauche der hiesigen Heilquelle einzuladen, und denselben die Eröffnung des hiesigen Bades anzuzeigen.

Was den Unterzeichneten anbetrifft, so wird es sein unermüdetes Bestreben seyn, das im v. J. gewonnene Wohlthun seiner Güte durch gute und reinliche Bedienung und durch die möglichste Billigkeit der Preise zu erhalten.

Für die Annehmlichkeit des Aufenthalts ist durch die Erweiterung der Anlagen und durch die herrlichen Kommunikationsstraßen mit den benachbarten Bädern Griesbach und Petersthal, so wie in das Württembergische bestens gesorgt.

Rippoltsau, den 12. Mai 1823.

Balthasar Springer,
Badewirth.

Urrach [Wiederbesetzte Aktuarsstelle.] Die unterm 23. d. M. als erledigt ausgeschriebene Aktuarsstelle ist heute wieder besetzt worden; welches man öffentlich bekannt macht.

Urrach, den 27. Mai 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer,

Schopfheim. [Vorladung.] Soldat Joh. Schmidt von Gernsbach ist unterm 2. d. vom Großherzogl. 4ten Linieninfanterieregiment desertirt; derselbe wird daher aufgefordert, sich entweder bei unterzeichnetem Bezirksamte, oder seinem Regimentskommando binnen sechs Wochen zu stellen, und sich über seinen Austritt zu verantworten, andernfalls nach dem Befehl gegen ihn verfahren wird.

Schopfheim, den 24. Mai 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, sein neues Baarenlager zur bevorstehenden hiesigen Juni-Messe, einem hochgeehrten Publikum zu empfehlen, und bittet, unter Versicherung der reellen Preise, um geneigten Zuspruch; seine Bude ist wieder auf der Theaterseite, die alte rechts vom Schlosse her, Nr. 51.

S. Ascher Wallersteiu.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch viele Zufuhr hat sich mein bekanntes Kommissionlager von Holländischer, Bielefelder, Schweizer und der Leinwand-Sattler und Gebild wieder sehr vergrößert, wodurch ich meinen Abnehmern sehr billige Preise zusichern kann.

Lbw Homburger.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Christian Nied, Messerschmidt in Lahr, empfiehlt seine nach dem neuesten Geschmack selbst verfertigte Arbeit, als: Taschen-, besonders gute Rasir-, Feder-, Dessert- und Frauenzimmermesser und Scheeren, in jeder beliebigen Form. Er garantiert die Güte seiner Arbeit für jedes einzelne Stück. Hat seine Bude rechts vom Schlosse die 6te in der ersten Reihe.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Franz Günther, aus Steinschnau in Böhmen, empfiehlt sich mit seinen geschliffenen Glaswaaren, wie auch Kronleuchtern, Lampen u., bauet auch die Kronleuchter nach Angabe und Maas der Zimmer; alles nach der neuesten Fagon und in den billigsten Preisen. Sein Laden ist auf der Seite der Marktsälle.

Karlsruhe. [Besuch.] Ein Exemplar von „Jean Paul's Flegeljahre, 4 Bändchen“ wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Halb-Chaise zu verkaufen.] In der Zähringer Straße Nr. 42, im Hause des Kaufmann Enslin, steht eine sehr gut erhaltene, moderne Halb-Chaise, mit eisernen Achsen und Schwanzhalsen, zum Verkaufe.

Karlsruhe. [Englisches Zinn feil.] Es sind ungefähr 7 Etr. feinstes englisches Zinn zu verkaufen, worüber man auf dem Zeitungs-Komptoir nachzufragen beliebe.